

LEBENSMITTEL TECHNIK

Special
Energiewende

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT DEUTSCHER LEBENSMITTELTECHNOLOGEN E.V. (GDL)

SAXCVENT

Push für die Solarenergie

Es muss nicht immer die
eigene PV-Anlage sein



Engineering
Den CO₂-Fußabdruck
gezielt reduzieren

Kraft-Wärme-Kopplung
Microgrid ermöglicht
den Weg zu Net Zero

Prozesswärme
Nachhaltige Energie
aus Biomasse



24

PHOTOVOLTAIK

Push für die Solarenergie

Das Berliner Unternehmen Saxovent will die Lebensmittelindustrie unabhängiger von steigenden Strompreisen machen – ohne dass die Betriebe selbst in eine Photovoltaikanlage investieren müssen. Von Jan Steggewentz, Business Development Manager Solar PV, wollten wir wissen, was für dieses Szenario spricht.



30

PROZESSWÄRME

CO₂-Reduktion, die sich rechnet

Wie kann ein Industriegigant wie Thyssenkrupp innerhalb kürzester Zeit knapp die Hälfte seines Standort-Wärmebedarfs von fossilen Brennstoffen auf grüne Wärmeerzeugung umstellen? Dank der Pflanzkohleproduktion von Novocarbo, die obendrein noch CO₂ aus der Atmosphäre zieht und speichert.

Wir investieren, Sie profitieren!

Noch keine PV-Anlage auf dem Dach? Das sollten Sie ändern!

Lokaler Solarstrom von Saxovent, günstig, langfristig – ohne Investition und ohne Risiko.

Grüner Strom vom eigenen Dach

Angebot anfordern



Scan me

Mail: steggewentz@saxovent.com
 Mobil: +49 176 17401413

SAXOVENT



Lebensmittelunternehmen profitieren mit dem Angebot von Saxovent von den Vorteilen einer Photovoltaikanlage ohne Kapital- oder Ressourcenbindung.

Push für die Solarenergie

Wie Lebensmittelproduzenten ihre Dachflächen clever nutzen können

Nach dem Prinzip "Direktlieferung statt selber bauen" will das Berliner Unternehmen Saxovent die Lebensmittelindustrie unabhängiger von steigenden Strompreisen machen – Betriebe sollen von den Vorzügen vor Ort produzierten Solarstroms profitieren, ohne dass sie selbst in eine Photovoltaikanlage investieren müssen. Von Jan Steggewentz, Business Development Manager Solar PV, wollten wir wissen, was für dieses Szenario spricht und wie Lebensmittelproduzenten damit ihre Stromkosten dauerhaft senken können.

LT: Herr Steggewentz, erneuerbare Energien gelten als günstige Energiequellen. Doch die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, dass die Strompreise am Markt stark schwanken ...

Jan Steggewentz: Die erneuerbaren Energien sind in den letzten Jahren stark ausgebaut worden und trotzdem sind die Strompreise für Endverbraucher gestiegen. Dies ist aktuell auf die hohen Gaspreise zurückzuführen. Das gegenwärtige Strommarktdesign führt zu volatilen Strompreisen, da Schwankungen bei Preis und Verfügbarkeit einzelner Brennstoffe sich auf den gesamten Strompreis auswirken. Für die netzgebundene Stromversorgung gibt es also eine Abhängigkeit von den Preisen einzelner Energieträger. Diese können zum Beispiel durch Angebot und Nachfrage, aber auch durch geopolitische Entwicklungen beeinflusst werden. Der Krieg in der Ukraine ist ein aktuelles Beispiel dafür.

Was hat das für Auswirkungen auf die Lebensmittelindustrie?

Eine Folge ist, dass energieintensive Unternehmen beim Bezug aus dem Netz eine hohe Unsicherheit bei den Kosten für den Stromeinkauf haben und zurzeit nur unzureichend von den kostengünstigen erneuerbaren Energien profitieren. Hinzu kommen bei zentral erzeugtem Strom die Netzentgelte und Abgaben, die die Endverbraucherpreise weiter erhöhen. Der notwendige Netzausbau in den nächsten Jahren wird die Netzentgelte vermutlich weiter steigen lassen.

Was raten Sie als Energieexperte den Unternehmen, die unabhängig von der Volatilität des Strommarktes sein wollen?

Lebensmittelproduzenten sollten ihre Stromkosten unter Berücksichtigung der Reduzierung von CO₂-Emissionen so planbar und niedrig wie möglich halten. Das geht zum Beispiel durch die Nutzung von lokal erzeugter Solarenergie.

PV-Strom kann einen erheblichen Teil des Strombedarfes von Unternehmen zu niedrigen Kosten decken und bietet Unabhängigkeit von den Turbulenzen an den Energiemärkten. Auch die erwähnten Netzentgelte fallen für lokal erzeugten Solarstrom nicht an.

Kommen wir konkret auf die Photovoltaik zu sprechen. Über welche Expertise verfügen Sie im Bereich der regenerativen Sonnenenergie?

Seit 2019 setzen wir weltweit Solarprojekte um. In Deutschland liefern wir als Stromproduzent aus direkt vor Ort installierten Solaranlagen kostengünstigen und klimafreundlichen

„Wir rüsten die Produktionsstätten von Lebensmittelherstellern mit einer Solaranlage aus und sorgen dauerhaft für sauberen und günstigen Strom, ohne Investition und ohne Risiko.“

Strom für industrielle und gewerbliche Kunden. Darüber hinaus engagieren wir uns zusätzlich in der Projektentwicklung von Freiflächenanlagen.

Jedes Gebäude in der Lebensmittelindustrie verfügt über ein Dach, und nahezu jeder Lebensmittelproduzent dürfte saubere und



Saxovent stattet Unternehmen mit Solaranlagen aus, um eine anhaltende, saubere und kostengünstige Stromversorgung zu gewährleisten.

günstige Energie für eine äußerst gute Sache halten ...

Zusammen ergibt dies einen guten Grund zur Installation einer Photovoltaikanlage. Hinzu kommt: Lebensmittelunternehmen sind prädestiniert für einen hohen Eigenverbrauchsanteil, denn während des Tagesbetriebes der Anlagen laufen auch die Solarmodule auf Hochtouren. Für herkömmliche Flach- und Schrägdächer, wie sie für die Gebäude in der Branche typisch sind, ist das eine ideale Lösung. Aktuell beziehen die meisten Industriebetriebe ihren Strom vom örtlichen Netzbetreiber oder auf dem Spotmarkt.

Welche Standortfaktoren gilt es im Vorfeld zu bedenken?

Grundsätzlich hat jeder Standort mit einer ausreichend großen Dachfläche das Potenzial, für Kosteneinsparungen genutzt zu werden. Wenn der Bedarf nach günstiger, grüner Energie und einer langfristigen Kostenplanung besteht, sollte man sich von Experten beraten lassen. Diese werden in der Planung alle wichtigen Details, wie die nutzbare Fläche, Ausrichtung, Alter und Statik, überprüfen.

Wer erwägt, eine Solaranlage zu installieren, denkt dabei im ersten Moment automatisch an das klassische Kaufmodell: eine einmalige Investition in die eigene Anlage ...

Der Erwerb einer Photovoltaikanlage bedeutet für ein Unternehmen eine nicht unerhebliche finanzielle Belastung und birgt wirtschaftliche und technische Risiken im Betrieb. Oft ist es so, dass Lebensmittelproduzenten von den Vorteilen einer Photovoltaikanlage profitieren möchten, aber nicht selbst in eine entsprechende Installation investieren wollen oder können.

Wie können Industriebetriebe diese Herausforderung meistern?

Als 360-Grad-Dienstleister hat Saxovent im Bereich Solar mit dem Direktlieferungsmodell ein innovatives Angebot für energieintensive Unternehmen entwickelt. Der Ansatz ist simpel und gleichzeitig äußerst effektiv: Saxovent mietet Dachflächen von Gebäudeeigentümern und installiert dort, auf eigene Kosten, Photovoltaikanlagen. Diese erzeugen saubere, erneuer-

bare Solarenergie, die wir an das Unternehmen liefern, das in dem Gebäude sitzt. So ergibt sich eine Win-Win-Situation für beide Partner und das Unternehmen kann seine personellen und finanziellen Ressourcen dort einsetzen, wo es dem Kerngeschäft zuträglich ist.

Wissen die Kunden diese Einfachheit zu schätzen? Welche Vorteile ergeben sich daraus?

Neben der Einfachheit ist es für viele Kunden entscheidend, unmittelbare Einsparungen erzielen zu können, ohne ein finanzielles oder operatives Risiko zu übernehmen. Die Absicherung der Stromkosten ist ein weiterer wichtiger Faktor. Bei diesem Modell übernehmen wir für

„Durch unser Engagement können Betriebe ihre CO₂-Bilanz unmittelbar bedeutend reduzieren und gleichzeitig Kosten senken.“

die Lebensmittelproduzenten die Planungs- und Entscheidungsphase, die Projektentwicklung und Fertigstellung bis hin zu Betrieb und Wartung der Photovoltaikanlage. Mit den Unternehmen vereinbaren wir anschließend lediglich den Bezug des vor Ort erzeugten Stroms, zu attraktiven Konditionen. Durch unsere Dienstleistungen lassen sich sowohl interne als auch externe Nachhaltigkeitsrichtlinien erfüllen und gleichzeitig der ökologische Fußabdruck minimieren – und das ohne Risiko und Aufwand.

Und wie gestaltet sich der Weg zum individuellen Angebot?

Nach der Kontaktaufnahme benötigen wir lediglich zwei Kerninformationen: die Anschrift und den jährlichen Stromverbrauch. Anhand dieser Angaben sind wir in der Lage, ein unverbindliches Angebot zu erstellen und zu prüfen, ob dies eine geeignete Grundlage für eine weiterführende Zusammenarbeit darstellt. Zwei Dinge müssen im Anschluss vereinbart werden: ein Nutzungsvertrag für die Dachfläche und ein Stromliefervertrag für den von der Solaranlage erzeugten Strom. Die Finanzierung,

genehmigungsrechtliche Themen, Anmeldungen, statische Prüfungen sowie die gesamte Projektentwicklung, der Bau und auch der technische und kaufmännische Betrieb im Nachgang werden von uns übernommen.

Was passiert mit der Anlage nach Ablauf des vereinbarten Pachtzeitraums?

Wir verpflichten uns zu einem Rückbau der Photovoltaikanlage nach ihrer Laufzeit. Alternativ ist es möglich, den Pachtvertrag zu verlängern.

Stichwort Vertragslaufzeiten. Von welchen Zeiträumen sprechen wir hier?

Die Verträge für die Direktlieferung des vor Ort erzeugten Solarstroms erstrecken sich in der Regel über mittel- bis langfristige Zeiträume, also zum Beispiel zehn oder 15 Jahre. Dies gewährleistet den Unternehmen die anfangs angesprochene Planungssicherheit hinsichtlich ihrer Stromkosten. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen tragen Unternehmen mit dem Verbrauch des vor Ort erzeugten Solarstroms zur Energiewende und damit auch zum Klimaschutz bei. Die Energie wird dezentral produziert, was die Netze entlastet, somit verringern die Unternehmen die Abhängigkeit von fossilen Energiequellen und leisten einen wichtigen Beitrag, um Treibhausgase einzusparen. Diese clevere Verknüpfung von wirtschaftlichen Interessen mit ökologischer Nachhaltigkeit ist ein Beispiel dafür, wie sich die Energiewende in der Industrie erfolgreich umsetzen lässt. ■

www.saxovent.com

Das Gespräch führte Mareike Bähnisch, freie Fachjournalistin für Prozesstechnik.



Freie Dachflächen und Solaranlagen sind für Jan Steggewentz ein Win-Win-Szenario. „Wir bieten eine umfassende Lösung für Lebensmittelhersteller, bei der Investition, Planung und Betrieb in unserer Verantwortung liegen, was die Energiewende radikal vereinfacht“, so der Business Development Manager Solar PV von Saxovent.